



Verein für Heimatgeschichte Eltmann e.V.

Heft Nummer 15 vom Januar 2022

Vereinsnachrichten

Eltmann im Brockhaus

Konversationslexikon – sechster Band

Die T(h)ürmer von Eltmann

„Hört, ihr Leut und lasst euch sagen ...“

Ein Wiedersehen in Eltmann

Zwangsevakuierung nach Eltmann

Der Ziegler kommt!

Eine Geschichte und ein Gedicht, wie man sie nicht erfinden kann

Drei Mark für den Helden

Wahre Geschichten



Inhalt

.....	1
Verehrte Vereinsmitglieder	3
Wir gedenken unserer verstorbenen Vereinsmitglieder 2021	4
Notizen	5
Leipzig – Berlin – Wien - Eltmann im Brockhaus	5
Die T(h)ürmer von Eltmann	6
Eine historische Liebesgeschichte	9
Der Ziegler kommt!	12
Das falsche Bild von Michael Ankenbrand	16
Grasrupf- und Holzlezeschein	19
Ein Wiedersehen in Eltmann	22
Gschichtli rund um Eltmann	28
Der Herkules von Eltmann	28
Unsere Schriftenreihe – Teil 1	32
„Die Hexen zu Eltan“	32
Kommerzienrat Zech Grab eines Ehrenbürgers.....	33
Streiflichter	35
Wenn wir euch nicht hätten	35
Belobigung für unsern Vurschdand und Burchvogd von höchster Stelle	36
Kaiserboraxseife u.v.m. in der Drogerie.....	36
Spenden für Brotzeit, Wein und Bier und unsere Heimatgeschichte	38
12.Januar 2021, morgens, 8.10 Uhr in Eltmann.....	38
Landwirtschaftliches aus Eltmann 1872.....	40
Durstige Kehlen.....	41
Der Rat am Rat.....	43

Impressum:



Verein für Heimatgeschichte Eltmann e.V.

Vertretungsberechtigter Vorstand: Rainer Reitz

Verantwortlich für den Inhalt sind allein die Verfasser der Beiträge sowie die Werbetreibenden selbst. Alle Rechte vorbehalten. Das Heft oder Teile daraus dürfen nur nach schriftlicher Genehmigung und unter Verwendung mechanischer, elektronischer und anderer Systeme verarbeitet und verbreitet werden.

Zeitungslayout: W. Lediger, M. Römmelt

Verehrte Vereinsmitglieder

Hä, is scho wiedder so weit?

Schwupp di wupp und wieder stehen wir am Anfang eines neuen Jahres, das uns hoffen läßt, unsere Vereinsaktivitäten in Eltmann mit seinen Stadtteilen hochzufahren. Das vergangene Jahr 2021 wird mit vielerlei Ereignissen und Erkenntnissen in die Geschichte unserer Heimatstadt Eltmann eingehen. Trotz allerlei Beschränkungen, Kopferbrechen und Auflagen ist es dem Verein gelungen, mit seinen Helfern, Freunden und Gönnern das ehrgeizigste und abenteuerreichste Projekt hier in Eltmann zu erforschen und Geschichte um-, neu-, beziehungsweise weiterzuschreiben. So wurde die Erforschung des Wallburgbrunnen zu einem grundlegenden Ereignis, das im vergangenen September zu Ende gebracht wurde. Viel schneller als allen Beteiligten lieb war ...grins. Jetzt gilt es, die ganzen Daten und Erkenntnisse zu dokumentieren und in Schriftform zu bringen. Näheres wird in einer kleinen Feier bekannt gegeben. Hier nochmal ein riesiges Dankeschön an alle Beteiligten und Sponsoren, die dieses Wallburgbrunnenprojekt mitgetragen haben. Hier zeigt sich, dass man mit gutem Willen vieles erreichen kann. Deshalb sind wir weiter bestrebt, Besonderheiten in unserer Heimatstadt wieder aufleben zu lassen. So bleiben wir weiterhin an vielen Projekten dran, wie zum Beispiel die...

- Rückführung der Wallburgglocke **St. Gumbertus**
- Wallburgbrunnen
- Goldschatz der Wallburg
- Grabplatten der Adelligen
- Ehrenbürger und Kommerzienräte
- Ölbild Eltmann um 1700
- Restauration der Bataillionsfahne

... und so weiter und so fort, es gibt noch ,ne Menge zu tun und nachzuforschen. Dazu werden wir weiterhin eure Hilfe brauchen. Hauptsächlich bei den Festlichkeiten, die der Verein für Heimatgeschichte

Begrüßung

für alle seinen Bürgerinnen und Bürger von Eltmann stemmen muß, um auch finanziell die Projekte durchführen zu können. Gerne nehmen wir auch Spenden entgegen. Nicht aus den Augen lasse ich unser Heimatmuseum, das mir / uns große Sorgen und auch Kosten verursacht. Eine Lösung wird sich in absehbarer Zeit finden. Das wird nochmal eine sehr große Herausforderung werden, ...die, wenn wir alle mitziehen, umsetzbar sein wird und den Verein für Heimatgeschichte breitflächiger mit vielen anderen Vereinen neu aufstellen wird, so dass jeder Einwohner von Eltmann einen Nutzen davon trägt. ☺

...Gemeinsam Schaffen wir das, was uns am Herzen liegt!

Mit frohem Mut zu neuen Dingen,

euer 1. Vorsitzender

Rainer Reitz

So, jetzt werde ich wieder meinen Krach kriegen, weil ich viel zu viel geschrieben hab, mehr als eine DIN A5 Seite! ...Tschuldigung Herr Schriftführer, ich gelobe, mich zu bessern. ☺ *(Anm.d.Red.: Des kummd dävvo, wemmer ka Punkt und ka Komma mehd und ka End find und so redd, wie unner Ex Angela: „Gemeinsam schaffen wir das ...“. Des sehd doch ka Eldmänner Vurschdand!!!)*



Wir gedenken unserer verstorbenen Vereinsmitglieder 2021

Das, was einen Menschen wirklich ausmacht, läßt er zurück, wenn er geht.

(Roswitha Bloch)

Notizen

Leipzig – Berlin – Wien - Eltmann im Brockhaus

Hätten Sie es gewusst?

Im Konversationslexikon - sechster Band

In einem Brockhaus aus dem Besitz von Franz Jos. Zech, der in der Hauptschule in einer Vitrine ausgestellt und im Zuge der Sanierung entsorgt werden sollte, wurde folgender Eintrag gefunden. Von 1892 bis 1894 ist Eltmann noch erwähnt. Ab 1895 wurde Eltmann für den Brockhaus bedeutungslos.

Eltmann, Stadt im Bezirksamt Haßfurt (Kreis Haßberge*) des bayr. Reg. Bez. Unterfranken, 15 km im SO. von Haßfurt, am Fuße des Steigerwaldes, links des Mains, Sitz eines Amtsgerichts (jetzt Stadthalle*) (Landgericht Schweinfurt), Forstamtes (Wallburgstraße*) und einer Oberförsterei, (Marienapotheke*) hat (1890) 1546 Einw. Post, Telegraph, (Brückenstraße*) große roman. Kirche, (Stadtpfarrkirche) schönes, 1879 im Renaissancestil gebautes Rathaus, (Marktplatz 1) Landwirtschaftlichen Kredit- und Vorschußverein; (eine Raiffeisenbank im Bereich des Therapiezentrum*) Wein (In den Weingärten*) und Hopfenbau, (in den Mainauen Richtung Ebelsbach) Bierbrauerei (8 verschiedene Brauereien) und Töpferei, (Endress, zwischen Sunshine und Franke*) Schiffbau (Bootsbau Schneider Bamberger Straße*) und Handel mit Holz (Holzhandel Zech und Reuther) und weißem Sandstein (Fa. Vetter und Ankenbrand).

(*) = Anm. d. Redaktion

Gefunden von Rainer Reitz

Wir sind für jeden geschichtlichen und historischen Hinweis zu Eltmann dankbar:

- Per E-Mail: museumeltmann@googlemail.com
- Per Brief: Verein für Heimatgeschichte e.V.
Rainer Reitz, Mainlande 14, 97483 Eltmann
- Oder **persönlich** bei unserer Vorstandschaft, auch gerne an der Wallburg, wenn die Fahne weht

Die T(h)ürmer von Eltmann

Hört, ihr Leut' und laßt euch sagen ...

Bald bricht an den Wintertagen die Nacht herein und in den sauber gehaltenen Straßen der kleinen Stadt flammen, wie von Geisterhand entzündet, hellstrahlende elektrische Leuchten auf. Eltmann ist mit dem Tempo des Fortschritts unserer schnellebigen Zeit im Verhältnis zu seiner Bedeutung als Metropole des sog. „Oberen Bezirkes“ des Landkreises Haßfurt ständig auf der gleichen Höhe geblieben. Wenn auch die geschickte Angleichung an die heutige Zeit sich, wirtschaftlich gesehen, sehr zum Vorteile auswirkte, so ist dabei leider manches wertvolle Stück bürgerlicher Romantik aus dem Straßenbilde Eltmanns verschwunden. Eine der bemerkenswertesten Gestalten der abendlichen und nächtlichen Kleinstadt waren unsere Nachtwächter. Ich habe sie noch gekannt, die markantesten Männer darunter, die biedereren Alten, Bohmüller und Guttenberger. Beide zwar arm, aber gewissenhaft und treu, versahen ihren verantwortungsvollen Dienst zur Verhütung von Brand, Diebstahl und Gewalttat zur Zeit, als mein Vater im Jahre 1902 Eltmann zu seiner Wahlheimat machte. Unter den wackeren Bürgermeistern Engelbrecht, Zehendner, Prantl, Vetter, wiederum Engelbrecht und Schwemmlin waren sie zum Wohle der Bürger tätig. Erst mit dem ersten Weltkriege wurden die Eltmänner Nachtwächter mondernisiert und der heutigen Zeit angepaßt.

Mit einer Hellebarde in der Rechten, in der Linken eine Sturmlaterne, gefolgt von seinem vierbeinigen Gefährten, einem großen Wachhunde, zog früher so Nacht für Nacht bis zum Jahre 1914 ungefähr, der Wächter durch die Stadt, die Stunden ansingend, nachdem er in sein Horn geblasen. In die Nachtwache teilten sich zwei Mann, der eine vor Mitternacht, der andere nach Mitternacht, bis er von den Stadtpolizisten, die den Tagesdienst zu versehen hatten, abgelöst wurde. Ihre Stundenlieder lauteten z. B.:

Geschichte und Eltmann

- Um 22 Uhr: „Hört ihr Leut und laßt euch sagen:
Uns're Uhr hat 10 geschlagen.
10 Gebot schärft Gott uns ein,
laßt uns ihm gehorsam sein!

Menschenwachen kann nichts nützen,
Gott muss wachen, Gott muss schützen!
Herr, durch deine Güt' und Macht,
schenk uns eine gute Nacht!
Gelobt sein Jesus Christus!“
- Um 23 Uhr: „Hört ihr Leut' und laßt euch sagen:
Uns're Uhr hat 11 geschlagen.
Elf Apostel blieben treu,
gib, daß bei uns kein Abfall sei!

Menschenwachen ...“
- Um 24 Uhr: „Hört ihr Leut' und laßt euch sagen:
Uns're Uhr hat 12 geschlagen.
12. das ist das Ziel der Zeit.
Mensch, bedenk die Ewigkeit!

Menschenwachen ...“
- Um 1 Uhr: „Hört ihr Leut' und laßt euch sagen:
Uns're Uhr hat 1 geschlagen.
Ein Gott lebt nur in der Welt –
Ihm sei alles heimgestellt!

Menschenwachen ...“
- Um 2 Uhr: „Hört ihr Leut' und laßt euch sagen:
Uns're Uhr hat 2 geschlagen.
Zwei Wege hat der Mensch vor sich,
Herr, den rechten führe mich!

Menschenwachen ...“
- Um 3 Uhr: „Hört ihr Leut' und laßt euch sagen:
Uns're Uhr hat 3 geschlagen.

Geschichte und Eltmann

Drei, das ist, was göttlich heißt:
Vater, Sohn und Heil'ger Geist!
Alle Sternlein müssen schwinden,
und der Tag wird sich einfinden,
danket Gott, der uns die Nacht,
hat so väterlich bewacht!
Gelobt sei Jesus Christus!"

Noch heute klingt mir der so schön in dem Gruße „Gelobt sei Jesus Christus“ auslaufende Wächterruf in den Ohren. Mein lieber Vater, der nun schon mehrere Jahre im Kreise vieler von unseren unvergeßlichen Freunden und Bekannten im stillen Eltmänner Gottesacker ruht, sorgte immer dafür, dass die alten Nachtwächter Bohnmüller und Guttenberger ihre Runden so einzurichten wußten, daß vor der jeweiligen Wohnung meiner Eltern die Nachtwächter ihre Stundengrüße sangen. Beider Wächter Gesang war geschult und wohl lautend und so konnte meine schon immer und noch heute für Romantik schwärmende Mutter vor vielen Jahren an ihrem Stundenruf erfreuen.

Theodor Warncke, Bamberg – Eltmann.

Ingenieurbüro Alka

Großer Anger 34
97437 Haßfurt

+49 (0)9521 9462 - 0

info@ib-alka.de



Wasser- und Gasversorgung	Bauleitplanung
Abwasserbeseitigung	Flächennutzungspläne
Kläranlagen	Vermessung
Straßenbau	Ökolog. Gewässerausbau
Erschließung	Hochwasserfreilegung
Wirtschaftswegebau	Windkraft
GIS	Biogas

Beratung - Planung - Bauleitung

Inhaber: Dipl.-Ing. (FH) Kai Niedergesäß &
Dipl.-Ing. (FH) Jan-Peter Solveen

www.ib-alka.de

Eine historische Liebesgeschichte

Drei Mark für den Helden

Im Jahre 1872 wurde von der kgl. Regierung von Unterfranken die Errichtung eines Badehäuschens am Main durch den Bader Konrad Schneider genehmigt. Zunächst konnten die Eltmänner am Steinwörth oberhalb der Brücke Richtung Bamberg, später unterhalb der Brücke an der Kohlplatte von einer sicheren Plattform aus im Fluss zum Baden gehen. Der „Badeplatz“ (14 mal 3 Meter) war mit Anker und Kette befestigt. Im Badehäuschen auf der Plattform waren zwei Kabinen zum Umkleiden eingerichtet.

Eine Geschichte aus der Geschichte von Eltmann soll nun die Probleme aufzeigen, mit denen man in dieser Badeanstalt rechnen musste.

Peter Schreyer hatte sich nach ausführlichen Schwimmübungen im Fluss auf der Plattform niedergelassen und blinzelte in die Sonne, die sich jedoch nun immer häufiger in dunklen Wolken versteckte. Sein Blick richtete sich aber auch in immer kürzeren Abständen auf die Uhr am Badehäuschen, denn er wusste, dass in zehn Minuten, also um 3 Uhr, die Badezeit für Knaben abgelaufen war und dann die Mädchen an der Reihe waren.

Plötzlich fiel ein Schatten auf sein Gesicht, und als er genauer hinsah, entdeckte er seinen Freund, den Guttenbergers Sepp. Peter war so überrascht, dass er drei Fragen gleichzeitig an ihn richtete. „Wo warst du denn die ganze Zeit? - Warum kommst du erst jetzt, wo die Badezeit für Mädchen beginnt? - Wo hast du denn diese neumodische Badehose her. Du weißt doch, dass dreieckige Badehosen bei uns verboten sind“

Peter konnte damit seinen Freund nicht in Verlegenheit bringen. Seine kurze, aber eindeutige Antwort war nur: „Diese Badehose hat mir mein Onkel aus Frankfurt mitgebracht, und wie soll ich auffallen, wenn mich nicht die Mädchen damit sehen, vor allem die Hümmers Gundi“. Damit tat er einen Sprung und schon war er in den Wellen verschwunden.

Geschichte und Eltmann

Peter schaute ihm nach und beobachtete, wie er mit kraftvollen Zügen auf die Mitte des Flusses zusteuerte. „Na ja, da wird die Gundi stauen, wenn sie den tollen Schwimmer mit der tollen Badehose sieht“, waren Peters Gedanken. Plötzlich bemerkte er jedoch, dass sein Freund gar nicht mehr zu sehen war. Weit draußen konnte man heftige Wasserwirbel erkennen und auch erstickte Schreie waren zu hören. In wenigen Sekunden war Peter schon auf dem Weg zu seinem Freund, und als er ihn erreicht hatte, packte er ihn mit einem harten Griff und dirigierte ihn mit Mühe, aber mit Geschick zum Ufer zurück.

Da lag er nun mit seiner neuen Badehose, prustend, schluckend und keuchend, und alle Mädchen standen um ihn herum. Ein Mädchen, die Hümmers Gundi, war niedergekniet und hielt seine Hand. Ihren Blick richtete sie aber auf den Helden, der seinem Freund das Leben gerettet hatte. So ein tapferer Held!

Plötzlich ballten sich bedrohlich dunkle Wolken zusammen. Gewitter und Sturm kündigten sich an. Man packte hastig alles zusammen, auch den Verunglückten, und ergriff eilig die Flucht.

Sepp erholte sich schnell und war am nächsten Tag schon wieder auf den Beinen und mit Peter zusammen auf dem Schulweg. Da erreichte sie eine schreckliche Nachricht: Das Badehäuschen war verschwunden. Der wilde Sturm und die hohen Wellen hatten es aus der Verankerung gerissen und samt Plattform nach Haßfurt geschwemmt. Dort



Karl Oppelt

Eisenwaren · Werkzeuge
Sanitäre Artikel · Hausrat
Farben · Spielwaren

97483 Eltmann · Schottenstraße 19
Telefon 09522/442

Mo. -Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Geschichte und Eltmann

war es dann gestrandet. Es wurde an Ort und Stelle in seine Teile zerlegt und in Eltmann wieder aufgebaut.

In der Zeitung war über die Rettungstat zu lesen:

„Der zwölfjährige Knabe Peter Schreyer von hier, welcher am Sonntag, dem 8. Juli, in der Nähe des Badehauses das Kind des Melchior Guttenberger alt vom Tod des Ertrinkens rettete, wurde ins Rathaus gerufen und ihm für diese mutvolle Handlung die Anerkennung der Stadtverwaltung ausgesprochen und ihm eine Belohnung von 3 Mark bewilligt.“

Vierzehn Jahre später fand in Eltmann eine Hochzeit statt. Sepp Gut-



Schwimmen im Main - Quelle: Archiv VfH

tenberger hatte sich, wenn auch widerstrebend, als Trauzeuge bereitgefunden. Es heiratete sein Freund Peter. Die wunderhübsche Braut war die Hümmers Gundi, die der Sepp seinem ehemali-

gen Retter nur schweren Herzens überlassen hatte. Sepp war sich im Klaren darüber, dass Frauen sich in den Armen eines heldenhaften Gatten besonders wohl fühlten. Außerdem hatte Peter Karriere als Buchhalter gemacht und wohnte jetzt in einer prachtvollen Villa in der Bamberger Straße.

Staatsarchiv Würzburg LRA Haßfurt 3713

Walter Radl - Triefenstein

Der Ziegler kommt!

Unser Mitglied Wolfgang May kam auf uns zu und fragte an, was es mit dem folgenden Gedicht „Der Ziegler kommt“ auf sich hat.

Es soll gegen Ende des letzten Jahrhunderts gewesen sein, daß sich in Eltmann die nun folgende Geschichte zugetragen hat:

Eines Tages erhielt der sehr unbeliebte Stadtkämmerer von der damaligen Postexpedition ein Telegramm überbracht, daß am nächsten Tag mit dem 11-Uhr-Zug der Herr Ziegler in Begleitung einträte. Der Kämmerer, wegen seines Holzbeines allgemein nur als Herr von Holz bezeichnet, überlegte nicht lange, wer wohl dieser Ziegler sein sollte. Es war nach seiner Meinung nur für einen Ministerialrat üblich, sich telegrafisch anzumelden, zumal dessen Besuch seit längerer Zeit avisiert war. Zu gleicher Zeit befand sich ein Eltmanner Bürger aus heute nicht mehr bekannten Gründen im Gefängnis und sollte eben zu jener Zeit entlassen werden- Die dadurch entstandene Verwirrung war für Frau Babette Engelbrecht Anlass genug, das folgende Gedicht zu verfassen.

Der Ziegler kommt!

Als 'jüngst durch Draht die Meldung kam, daß Ziegler kommen wird,
da war in einer Stadt am Main man darob sehr verwirrt.

Es kam der hohe Rat zusamm' und faßte den Beschluß,
daß jeder heut in Gala fein zum Bahnhof kommen muß.

Welch hohe Ehr' wird uns zuteil, ein Telegramm ist da,
der Ziegler kommt, der Ziegler kommt, der Ziegler ist bald da.

Ein kleines Ministerium, der Präsident von Holz
und dann der Bürgermeister noch, die war'n darob sehr stolz.
Die Pferde wurden eingeschirrt, die Chaisen renoviert
und alles was nicht blank mehr war, das wurde frisch lackiert.
Zum Bahnhof dann in großer Eil' fuhr man um 11 Uhr ja,
der Ziegler kommt, der Ziegler kommt, der Ziegler ist bald da.

Die Häuser wurden schön beflaggt, die Straßen schnell gekehrt,

Geschichte und Eltmann

indes man dort in aller Hast zum Bahnhof nüber fährt.
Der Rathaussaal, die Kirch', die Schul', was sonst noch sehenswert,
das wurde binnen kurzer Zeit ganz festlich umgekehrt.
Durch die Straßen rennt der Herr von Holz, er ist bald dort, bald da,
schreit: "macht drauf los, der Ziegler kommt, der Ziegler ist bald da".

Dem Herkules, der's Rathaus trägt, färbt man den Nabel blau,
und Haar und Bart wird ausgekämmt, die Leut' sind dort sehr schlaue.
Das Festdinner ward arrangiert, im Gasthof ersten Rang,
doch später wie man hörte schon, dem Hotelier ward bang.
Ja alles war sehr gut bedacht und zum Empfang bereit,
der Zug kommt bald, der Zug kommt bald, es ist nicht lang mehr
Zeit.

Am Bahnhof drübn postierte sich der Rat auf dem Perron.
Sie standen dort, erwartungsvoll, es kam das Zeichen schon.
Der Zug braust an, schnell tönt der Pfiff, die Herrn warn sehr erregt,
der Zug der stand, man hatte sich zur ersten Klass' bewegt.
Doch leider stieg hier niemand aus, in zweiter Klasse? Na!
Doch nein, ein Dritter ruft es laut: "Der Ziegler der ist da".

Aus dritter Klass, ein Polizist, ein Individuum
bringt auf dem Schub und fragte laut dort unterm Publikum:
"Wo ist der Wagen?" den man doch per Telegramm bestellt,
Man sagte, daß der hohe Rat dort mit der Kutsche hält.
Der Polizist ruft: "Das ist schön", der Strolch: "Ach welche Ehr' ",
"Der Ziegler ist's, der Ziegler ist's", schreit alles rings umher.

Der Bürgermeister und die Herren, die waren sehr verblüfft,
"Du Strolch, du hast uns schön blamiert und Unheil angestift',
wir nehmen Dich nicht mit zur Stadt, geh' weg zum nächsten Ort".
Und eh' man sich versehen hat, war schon der Ziegler fort.
Als leer der Wagen fuhr zur Stadt, rief alles laut: "Hurra,
der Ziegler kommt, der Ziegler kommt, der Ziegler ist nicht da".

Das ist die G'schicht von einer Stadt und wir bedauern sehr
den Bürgermeister und den Rat, doch nicht den Kämmerer.
Man muß nicht allzu vorlaut sein, laßt andern auch ihr Recht,
dann kommt man mit der Doktorei auch niemals ins Gefecht.
Doch dieser Stadt das Lied wohl bleibt für alle Zeiten ja,

Geschichte und Eltmann

Der Ziegler kommt, der Ziegler kommt, der Ziegler ist schon da.

Aus dem Archiv von Reinhard Kulick

Daraufhin machte sich unser Vorstand Rainer Reitz auf die Suche und fand den folgenden Zeitungsartikel im Archiv der *Heinrich Heine Universität Düsseldorf - Universitäts- und Landesbibliothek*:

Düsseldorfer Volksblatt vom 29.12.1884

Das unterfränkische Städtchen Eltmann in der Nähe der Bahnstation Ebelsbach bei Bamberg wurde jüngst das Opfer einer argen Täuschung.



Bahnhof Ebelsbach – Eltmann um 1900

(Quelle unbekannt)

Vor wenigen Jahren wurde daselbst eine neue Kirche gebaut, und zur Ausschmückung derselben reiste kürzlich der Bürgermeister von Eltmann nach München, um dort ein großes Altargemälde aus den königlichen Museen zu erwerben. Den Aufenthalt in der Residenz besuchte der unterfränkische Stadtvater auch zu einer Audienz bei dem königlichen Ministerialdirektor v. Ziegler, früherer Kabinettsvorsitzender, um diesen, als Landsmann, seine Vaterstadt (v. Ziegler ist von Eltmann gebürtig) zu empfehlen und zu einem Besuche einzuladen.

Der Ministerialdirektor versprach auch, sobald es seine Zeit erlaube, auf einer Dienstreise nach Würzburg Eltmann zu besuchen. Diese Kunde rief natürlich zuhause allseitige Freude hervor, und das hochwohlöbliche Stadtkollegium soll auch verschiedene Beschlüsse zu einem würdigem Empfang gefaßt haben.

Der Ministerialdirektor versprach auch, sobald es seine Zeit erlaube, auf einer Dienstreise nach Würzburg Eltmann zu besuchen. Diese Kunde rief natürlich zuhause allseitige Freude hervor, und das hochwohlöbliche Stadtkollegium soll auch verschiedene Beschlüsse zu einem würdigem Empfang gefaßt haben.

Nun traf es sich kürzlich, daß ein Landstreicher, ein „Armenbettler“ von Eltmann, beim Betteln ergriffen daselbst ins Gefängnis ringesteckt wurde, aber der Polizei gelegentlich eines mit ihm angestellten Pferdes entwichte. Faßt 14 Tage verschollen, ohne das eine Spur

Geschichte und Eltmann

des Bumblers entdeckt wurde. Da traf plötzlich am 5. Dezember 1884 in Eltmann an den Bürgermeister das Postalische Telegramm ein: „Ziegler kommt - nächstiegen Zug - Bahnhof Ebelsbach abholen“. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Kunde durch das Städtchen, die Gassen wurden sauber gefegt, Fahnen und Girlanden, was sich nur in aller Eile anbringen lies, wurde zur Ausschmückung der öffentlichen und Privatgebäude benutzt, der Rathaussaal wurde in einen förmlichen Blumensalon umgewandelt, die feinste Kutsche der Stadt wurde zu dem etwa eine Stunde entfernt liegenden Bahnhof Ebelsbach entsandt, die Stadträte, voran der Herr Bürgermeister, mit Frack und Zylinderhut in gefreuter Erwartung, sehnsüchtig am Bahnhof den hohen Herren, bis schließlich der Zug eintrifft. Natürlich machten die Herren vor dem hereinbrausenden Zug ihre pflichtschuldige Kreszenz, man bewegte sich zu dem Waggon mit dem Abteil erster Klasse, doch nirgends ist der Herr Ministerialdirektor zu entdecken, auch im Abteil zweiter Klasse nicht. Bis endlich aus der dritten Wagenklasse ein fraglich bayerischer Gendarm erscheint und dem ebenfalls in stolz erschienenen Gendarmen von Eltmann den glücklich erwischten „Armenhäusler“ Ziegler überweist. Da plötzlich steigen den besagten Herren fürchterlich Gedanken auf. Die Kutsche fährt leer heim, das Abendmal blieb ungegessen, d.h. seitens des Herrn Ministerialdirektors, und der großen Liebenswürdigkeiten hatte sich nunmehr der arme Ziegler in Eltmann zu erfreuen.

Wiederentdeckt 24.1.2021

Niedergeschrieben Wort für Wort, VfH. Reitz Rainer



Bei uns stimmen Preis und Leistung! 

Autohaus Ankenbrand GmbH
97483 Eltmann · Bamberger Str. 17 · Telefon 0 95 22/2 71
Renault - Dacia Service in Haßfurt
97437 Haßfurt · Siemensstr. 1 · Telefon 0 95 21/94 49-0

Das falsche Bild von Michael Ankenbrand

Eine Korrektur zu:

- Kulick, R.: Die Kommerzienräte der Stadt Eltmann
In: Sammelband 1 - Historischer Verein Landkreis Hassberge (Schriftenreihe des Historischen Vereins Landkreis Haßberge e.V., Bd. 21). Haßfurt 2020, S. 290-307
- Kulick, R.: Die Eltmanner Kommerzienräte
(Schriftenreihe des Historischen Vereins Landkreis Haßberge e.V., Bd. 23). Haßfurt 2020, S. 69
- Neue Elite und "lokale Könige"
In: Fränkischer Tag vom 02. Oktober 2020
- Vereinsnachrichten des Vereins für Heimatgeschichte Eltmann e.V.
Heft 13, Januar 2021, S. 35

Michael Ankenbrand, Eigentümer der um 1900 deutschlandweit liefernden Bayerischen Schleifsteinwerke, präsentierte sein Unternehmen und dessen Produkte auf einer Vielzahl von Fotos. Mit seiner Postkartenserie, von der mir 28 unterschiedliche Motive bekannt sind, gab er den wohl besten Überblick über die Arbeit der damals in der hiesigen Region sehr bedeutsamen Schleifsteinindustrie.

Umso erstaunlicher war es für mich, dass ich bei meinen Recherchen zum Buch "Die Eltmanner Kommerzienräte" von Michael Ankenbrand selbst kein Porträtfoto fand. Da ich aber eines zeigen wollte, nahm ich ein Familienfoto, extrahierte daraus das Porträt und verwendete dieses im Buch und in anderen Texten.

Doch das war ein Fehler!

Vor ein paar Monaten recherchierte unser Eltmanner Stadtarchivar Thomas Schindler in einer anderen Sache, stieß dabei auf das gleiche Familienfoto, stutzte, schaute genauer hin und kam zu dem Ergebnis: Das von mir künstlich erstellte Porträt zeigt nicht Michael Ankenbrand.

Geschichte und Eltmann



Doch wen zeigt es dann und wie sah Michael Ankenbrand aus?

Zur Beantwortung dieser beiden Fragen sei die "Porträtvorlage", das am 22. Juli 1916 aufgenommene Familienfoto, betrachtet. Es zeigt die Hochzeit der dritten Ankenbrand-Tochter Adele mit Rudolf Weyermann, dem Juniorchef der Bamberger Malzfabrik Weyermann.

Und dieses Foto ist nun so zu "lesen": In der Mitte die Braut und schräg rechts darüber der Bräutigam. Rechts neben der Braut sitzt ihre Mutter Elisabeth Ankenbrand, geb. Engel. Da dies durch Vergleich mit anderen Fotos "sicher" war und weil andere Fotos Michael als eine Person mit gedrungener Statur zeigten, entstand bei mir vor drei Jahren die Überzeugung, dass der Herr rechts neben Elisabeth Ankenbrand ihr Mann Michael Ankenbrand sei. Und das war falsch. Es ist vielmehr - wie Thomas Schindler herausfand - der Vater des Bräutigams, Kommerzienrat Johann Baptist Weyermann.

Und wo sitzt Michael Ankenbrand, der Brautvater? Die Dame links neben der Braut ist vermutlich die Mutter des Bräutigams. Und links von dieser sitzt Michael Ankenbrand. Er ist auf diesem Foto 48 Jahre alt. Kommerzienrat war er zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dazu

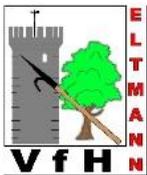
Geschichte und Eltmann

wurde er erst eineinhalb Jahre später ernannt. Und weitere eineinhalb Jahre später starb er nach längerer Krankheit im Alter von 52 Jahren.



Das Familienfoto stammt übrigens von der Homepage der Malzfabrik Weyermann - <https://www.weyermann.de> -. Dort kann man sich auch über die Speise- und Musikfolge der Hochzeitsfeier informieren.

Reinhard Kulick, Mainz/Eltmann



www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de

[email: museumeltmann@googlemail.com](mailto:museumeltmann@googlemail.com)

SUPER OLLI UND SERVICE ROSSI
FUER DICH UNTERWEGS

IM AUFTRAG DES SDMS

(SERVICE, DEN MAN SIEHT)

OPTIKZWO
SERVICE, DEN MAN SIEHT!

SCHOTTENSTRASSE 4 - 97483 ELTMANN - TEL. 09522 2940090 - WWW.OPTIKZWO.DE

Grasrupf- und Holzleseschein

Auch meine Mutter, Jahrgang 1938, ging mit ihrer Mutter, Jahrgang 1915, meist an den Samstagen mit dem klapprigen Holzleiterwägelchen vorwiegend in die Wald- und Flurabteilung Kaltengrund und Lochbachtal, um für den wöchentlichen Bedarf Holzreisig, Laubstreu und Futter nach Hause zu bringen. Da Eltmann zu dieser Zeit noch sehr landwirtschaftlich geprägt war, war es durchaus üblich, dass Kleinstbauern und Federviehhaushalte ihr Nahrungsangebot in allen Bereichen der Natur zusammensuchten. Mit einem verlängerten Holzhacken, Jutesäckchen und Korb ging es auf Stunden in den Wald, um Reisig vom Waldboden oder abgestorbene Äste von den Bäumen zu ziehen oder um Anschürholz, aber auch zum täglichen Kochen sogenannte „Holzstammlich“ und „Steckerlich“ zu sammeln. Nebenbei suchte man auch Grünfutter an Waldlichtungen, Böschungen und Rangen für das Kleinvieh. Den Jahreszeiten entsprechend wurden auch Obst und Beerenfrüchte und so manche „Rangersen“ (Runkelrübe) mit in den Sack gesteckt. Selbst das Flußufer des Maines wurde mit dem Stumpf oder der Sichel abgegrast, was den Ziegen schmeckte. Hin und wieder auch wurde das Federvieh, aber auch Kühe in Wald und Flur getrieben, um sich die Arbeit des Futtersuchen zu ersparen. Größere Bäume durften nicht angerührt werden und falls sich dennoch ein dürres Stämmchen fand, durfte es gefällt werden, was allerdingst sehr selten vorkam. Ein prachtvolles Stämmchen von ca. 10cm Durchmesser wurde von meiner Oma mit dem „Beila“ (Holzaxt) versucht zu fällen. Durch die aufgeräumten Wälder hörte man schon von weiten den verzweifelten Hietschlag einer Frau, die versucht den Stamm zu durchschlagen, was den Revierförster veranlaßte nachzusehen. Dort angekommen sagte er:

„Ge-her Fraa, ich helfder weng bevor des ganza Wild dervo rennt. Es is ja zum Glück a dörres Ding, sunst hätti ich euch noch mit nehma müssen und ohzeich.“

Geschichte und Eltmann

Später in der Fünfzigerjahren mußte man einen Holzleseschein im Rathaus holen, um im Wald Holz sammeln zu dürfen.

„Heute sehen unsere Wälder naturbelassen, für unsere Eltern und Großeltern verwaorlost, aus. Fluch oder Segen sei hier dahingestellt. Es ist der Mittelweg von Mensch, Tier, Natur und neuerdings der Klimawandel, der unsere Wälder verändern läßt. Sind wir froh, dass wir durch die Umsicht aller und des Stadtförsters, hier in Eltmann und Umgebung einen schönen Wald vor unserer Haustür haben. Wo anders brennen oder sterben die Wälder, hier hat der Mensch und der Klimawandel überhand genommen, Tiere und Natur müssen sich hinten anstellen.“

Erzählt von meiner Mutter Marianne, aufgeschrieben von mir, für die Nachwelt zum Schmunzeln - Reitz Rainer



Küchen-Bauerschmitt UG

Bahnhofstraße 4
97500 Ebelsbach

Phone +49 9522 709787-6

Fax +49 9522 709787-7

Mobil 0177 2389347

m.bauerschmitt@web.de

www.kuechen-bauerschmitt.de

N^o _____

Grasrumpf-Schein pro 1914

_____ von hier
wird die Bewilligung erteilt, an den Wochenlagen Montag, Mittwoch
Freitag
von Vormittags 6 Uhr bis Abends 6 Uhr in den Stadtwaldabteilungen aus 100
der Wälder im Gränzbereich

Gras rufen zu dürfen, wofür eine Gebühr von 2 M. bei Empfang dieses Scheines an die Stadtkämmerei zu entrichten ist. Wer sich erlaubt, das Gras zu schneiden oder auch nur ein schneidendes Instrument mit sich zu führen oder dasselbe außer der festgesetzten Zeit und dem bestimmten Distrikte zu rufen, sowie auch diesen Schein einem anderen zur Benutzung zu überlassen, wird zur Forststrafe gezogen und im Wiederholungsfalle von dieser Nutzung ausgeschlossen. Bei einem 3 maligen Forstrevue durch Abrufen und Abschneiden von Pflanzen erfolgt der Ausschluss von fraglicher Nutzung. In beiden Fällen wird ein Rückersatz der bezahlten Gebühren nicht geleistet. Dieser Schein ist bei Vermeidung der Zurückweisung vom Grasrufen bei sich zu führen und berechtigt nur für eine Person. Pflanzungen aus Lieferjährlingen, sowie Naturverjüngungen und Saaten dürfen im ersten und zweiten Jahre Ihres Bestehens nicht betreten werden. Trifft auf einen dieser Tage ein Feiertag, so darf die Grasnutzung am darauffolgenden Tage ausgeübt werden.

Endtermin: 1. Oktober 1914

Kinder unter 16 Jahren dürfen im Walde nicht grasen, außerdem darf an den vom Forstpersonal bezeichneten Stellen nicht gezrast werden.

Eltmann, den _____ 1914

Stadtverwaltung:



Ein Wiedersehen in Eltmann

Im letzten Oktober erhielten wir eine Mail von einer Frau Gerstner, die uns folgendes schrieb:

Am nächsten Wochenende, am 23. und 24.10.2021, werden wir zusammen mit unserem Vater, Herrn Richard Knoll (Jahrgang 1933), Eltmann besuchen. Es war der Wunsch, unseres Vaters noch einmal nach Eltmann zu fahren und zu sehen, wie es jetzt dort aussieht.

Unser Vater wurde im September 1939 zu Kriegsbeginn mit seiner



Familie (Großeltern, Vater, Mutter und Bruder) nach Eltmann evakuiert, da unser Dorf in der roten Zone zu Frankreich lag (5 km von der Grenze). Wir kommen aus 76744 Büchelberg, das heute ein Ortsbezirk der Stadt Wörth am Rhein ist. Unser Vater blieb mit seiner

Familie ca. 9 Monate in Eltmann. Sie waren bei einer Familie Diem untergebracht, die selbst keine Kinder hatten. Er hat schöne Erinnerungen an diese Zeit.

Sein Großvater war Schreiner und hat dort sehr schnell Arbeit gefunden und für die beiden Jungs Schlitten gebaut, die dann im Winter genutzt wurden. Hier entstand das einzige Bild aus dieser Zeit, das meinen Vater und seinen Bruder Xaver vor der Gaststätte 3 Kronen zeigt.

Die Familie Diem war sehr gastfreundlich und es entstand ein gutes Verhältnis. Obwohl diese Evakuierungen und Einweisungen staatlich angeordnet und keineswegs freiwillig waren. Daran kann sich mein Vater noch sehr gut erinnern.

Geschichte und Eltmann

1958 war er dann noch einmal mit seinen Eltern und dem Bruder in Eltmann und hat die Familie Diem besucht. Dabei entstanden die anderen Bilder.



Besuch in Eltmann 1958

Leider kann sich mein Vater weder an die Vornamen der Fam. Diem noch an die Straße erinnern, in der die Familie damals gewohnt hat.

Deshalb wende ich mich heute an Sie mit der Bitte, uns hier vielleicht weiterhelfen zu können.

Gibt es aus dieser Zeit Aufzeichnungen in Ihrem Archiv oder Heimatmuseum? Wo können die Diems damals gewohnt haben? Mein Vater hofft, dass er sich wieder an das Haus erinnern kann, wenn er durch Eltmann geht. Er ist noch sehr fit und rüstig.

Wir würden uns freuen von Ihnen zu hören.

Vielen Dank für Ihre Antwort

Stefanie Gerstner (Tochter)

Hallo Frau Gerstner,

Ich bitte um große Entschuldigung, dass ich jetzt erst antworte auf ihr Schreiben an unseren Verein für Heimatgeschichte e.V. in Eltmann. Leider ist ihr Schreiben in meinen Spamordner gewandert und ich weiß nicht warum. Nur durch einen Hinweis meines Schriffführers hab ich jetzt Ihr Schreiben vor mir liegen.

Geschichte und Eltmann

Ach so, Sorry, mein Name:

Reitz Rainer (geb. 1962), 1. Vorsitzender des VfH. Eltmann. Gerne können sie mich persönlich anrufen unter Handynummer 0160/4068944 ...nicht wundern, wenn ich mich als Hausmeister melde, denn ich arbeite im Schulzentrum Eltmann...grins

Eine sehr schöne Geschichte mit "Gott sei Dank" schönen Erinnerungen aus Eltmann von ihrem Vater.

Ich hab mich mal schlau gemacht :-)

Auf dem Gruppenbild ist im Hintergrund das Geschäft und Wohnhaus der Familie Diem in der Kleinhenzstraße hinter der Stadtpfarrkirche zu sehen, das zu dieser Zeit eine Schusterei mit mehreren Ausrichtungen verschiedener Gewerke innehatte. Meine Mutter Marianne Amon, damals unterhalb der Kleinhenzstraße wohnend, (Spiegelgärtla) und mittlerweile 84 Jahre, sagte, dass nur diese Familie „Diem“ kinderlos war und sich mit verschiedenen Gewerken ein Zubrot verdiente, unter anderen mit Schusterei, Schreinerei, diversen Schneidereien für die Landwirtschaft.

Das Ehepaar Diem kenne ich nur wage. Ich, der Reitz Rainer, habe immer noch die Bilder vor meinen Augen, wie Herr Diem (Valentin) Schuhe und Ledersachen bearbeitete und ich von außen durch das Schaufenster mit zusehen konnte und er mir immer wieder zulächelte. Ich war fasziniert von diesem Mann, hatte aber auch Respekt, denn Herr Diem war ein großer kräftiger Mann von mehr als 1,90 m Größe, und das waren die wenigsten zu dieser Zeit.

Die Frau Diem auf dem Gruppenbild (2. von links), so sagte meine Mutter, war sehr gebildet, sehr freundlich und immer hilfsbereit und ihr Mann (leider nicht auf diesem Bild, evtl. der Fotograf selbst) auch sehr gesellig, vielseitig und auch stets offen und freundlich. Meine Mutter und viele andere durften jederzeit als Kinder mit in die Schusterwerkstatt und mit zusehen, wie Schuhe repariert wurden, aber auch wie er kleine Haushaltsgeräte und Holzspielzeug der Kinder wieder herrichtete, ...auch, wie es ihr Vater beschreibt, ...mal Schlitten bastelte, um die leuchtenden Augen der Kinder zu sehen. Vielleicht weil ihnen der Kinderwunsch verwehrt war. Leider weiß auch sie nicht den richtigen Namen der beiden. Sein Bruder, der Diem Valentin, übernahm die Schusterei ohne die Schreinerei im Hinterhaus. Nach

Geschichte und Eltmann

langem Leerstand wurde das Haus an die Familie Zimmerei Bauernschmitt aus Dippach, (Gemeindeteil von Eltmann) verkauft. Der hintere Teil wurde abgerissen, der vordere umfassend renoviert und beherbergt nun ein Kosmetikstudio, das deren Tochter der Firma Bauernschmitt betreibt.

Das Bild mit den beiden Fregger'n im Schnee wurde neben dem Haus der Familie Diem gemacht. Durch die abfallende Straße war die Kleinhenzstraße, so sagte es meine Mutter, eine wunderschöne Schlittenbahn, die bis in die „Glattstrass“ (Schottenstraße) führte. Sie war „... ein Hallo für uns Kinder“. Leider hat meine Mutter keinerlei Erinnerungen an ihren Vater. Sie bedauert auch, dass viele Kinder kamen und auch wieder weggezogen sind, weil doch immer wieder Freundschaften daran zerbrachen.

Gerne würde ich ihrem Vater Eltmann zeigen, wenn es ihm möglich ist, da ich Führungen in Eltmann und der Wallburg mache. Wenn es gewünscht wird, suche ich nach Bildern aus dieser Zeit und schicke sie ihnen per Mail.

Da ich den Ausschank an der Wallburg habe, würde es mich freuen, sie an der Wallburg in Eltmann begrüßen zu dürfen. Von Ostern bis



**Getränke
Wiesneth**



HERMES
LOGISTIK
GRUPPE

Weil's gut ankommt!

Abholmarkt • Heimdienst • Geschenkkörbe

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 7.30-18.30Uhr, Sa. 7.30-15.00Uhr

97483 Eltmann • Schottenstr.9 • Telefon 09522/393

Geschichte und Eltmann

Allerheiligen nur an Sonn- und Feiertage von 13 Uhr bis der letzte vom Bänkla fällt.

Hoffe auf gute Erinnerungen

Gruß Reitz Rainer

Hallo Herr Reitz,

vielen Dank, dass Sie noch geantwortet haben. Mails die im Spam landen, kommen leider mal vor.

Wir waren am 23./24.10.2021 mit 11 Personen (Vater, Töchter, Schwiegersöhne, Enkelinnen usw.) in Eltmann und haben in der Pension Maintal übernachtet. Wir sind sehr froh, dass wir das noch gemacht haben, jetzt wäre das nicht mehr möglich.

Frau Dorsch war sehr bemüht, uns zu helfen und hat extra ihre Oma angerufen, die uns wertvolle Informationen geben konnte. So haben wir erfahren, dass es Valentin Diem und seine Frau waren, die die Familie unseres Vaters aufgenommen hatten. Frau Dorsch half uns auch, das Haus in der Kleinhenzstraße zu finden. Mein Vater konnte sich dann genau an den Hofeingang und das große Tor erinnern. Wie Sie schreiben, befindet sich im Haus ein Nagelstudio. Zur damaligen Zeit war das eine Schuhmacherei. Das wusste mein Vater noch ganz genau. Wir haben den ganzen Tag in Eltmann verbracht und sind durch die Straßen spaziert, haben die Wallburg besucht, in der Bäckerei Sauer Kaffee getrunken und im "Weißen Kreuz" zu Abend gegessen. So konnte mein Vater noch einmal alle Orte besuchen, an die er sich erinnerte.

Es hat unserem Vater sehr gut gefallen und wir haben uns in der Pension Maintal sehr wohlgefühlt. Frau Dorsch war sehr freundlich und besonders hilfsbereit und hat uns viel vom Ort erzählt.

Natürlich haben wir viele Fotos gemacht. Sein Foto von damals haben wir "nachgestellt". Mein Vater mit seiner jüngsten Enkelin an der gleichen Stelle. Ein Selfie mit allen vor der Kirche haben wir auch gemacht. Es war ein wunderbarer Familienausflug, der uns allen gut gefallen hat.

Es ist natürlich schade, dass Ihre Antwort-Mail nicht früher angekommen ist. Gerne hätten wir uns mit Ihnen getroffen und uns von Ihnen durch Eltmann führen lassen.

Geschichte und Eltmann

Ich werde meinem Vater und meinen Schwestern von Ihrer Mail berichten und ihm die Bilder zeigen. Ich werde ihn auch fragen, ob er mit der Veröffentlichung des Bildes in Ihrer Vereinszeitung einverstanden ist.

Vielleicht können wir das Ganze im nächsten Jahr wiederholen, das werden wir in der Familie besprechen.

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine gute Zeit.

Viele Grüße aus Büchelberg

Stefanie Gerstner

Wir sind für jeden geschichtlichen und historischen Hinweis zu Eltmann dankbar:

- Per E-Mail: museumeltmann@googlemail.com
- Per Brief: Verein für Heimatgeschichte e.V.
Rainer Reitz, Mainlande 14, 97483 Eltmann
- Oder **persönlich** bei unserer Vorstandschaft, auch gerne an der Wallburg, wenn die Fahne weht

Schreibwaren
Zeitschriften
Tabak



zum **BUNTSTIFT**
Inh. Gerd Wiesneth

**Schottenstr. 15
97483 Eltmann**

**Tel. 0 95 22/ 70 79 890
Fax 0 95 22/ 70 79 891**

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Sa 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Durchgehend geöffnet

Gschiehtli rund um Eltmann

Wirtshausgeschichten. Wer kennt sie nicht? Haben auch sie kuriose Geschichten erlebt? Wir schreiben sie gerne auf, damit auch die nächste Generation noch was zu lachen hat.

Reitz Rainer 1.Vorsitzender des VfH. Eltmann

Der Herkules von Eltmann

aufgeschrieben von Hans Seybold 1979

Bei einer gesellschaftlichen Begebenheit erzählte mir vor Jahren an einem Winterabend mein Vater dieses Erlebnis.

„Herkules“ Sohn, der Manfred, war sein Schulkamerad, den er noch gut in Erinnerung hatte. Martin Ankenbrand aus altem Eltmänner Geschlecht, war groß gewesen, gebaut wie ein Schrank, der auch gerne etwas über die Binde trank. Im Winter arbeitete er im Wald. Beim Fällen der Bäume drückte er die Stämme mit aller Gewalt in die richtige Fallrichtung. So half er auch beim Floßbau in Eltmann mit. Fest drückte er die Stämme mit dem Floßhacken aneinander. In der Stadt war seine Hilfsbereitschaft bekannt, der Bürgermeister hatte sich oft an ihn gewandt. Als „Krautschneider“ zog er im Herbst von Haus zu Haus und brachte so manchen Rausch dabei mit nach Haus. Er bewohnte das alte Türmlein (Anm.d.Red.: Hexentürmla) an der alten Mauer mit seiner Frau Theres. An einem Winterabend saßen in gemütlicher Stimmung die Herren Bürger am alten Kachelofen um einen runden Tisch herum. Elektrisches Licht kannte man um diese Zeit noch nicht. Im Petroleumlampenschein unterhielten sich die Herren Kriegsveteranen stolz über ihre Erlebnisse von 1866 in und über den Französischen Krieg 1870/71 und schwelgten entsprechend in ihren Jugenderinnerungen. Dabei hatten aufmerksam die jungen Burschen von Eltmann den Geschichten gelauscht. Der Töpfer Kaiser nahm das Wort. „Eine Wette, meine Herren“ fuhr er fort. „Der Hufnagelwirt hat im Keller ein Faß, welches 200 Liter Bier Inhalt faßt. Es wiegt fast 5 Zentner, ein schönes Gewicht. Wer es zum Zapfhahn trägt dem

Geschichte und Eltmann

werden 20 Maß Bier dafür umsonst gewährt“. Martin Ankenbrand schaut sich den Töpferer an, „...die Wette gilt. Ich trag das Faß Bier auf meinen Rücken, dann zapfen wir es an wie ausgemacht.“ So hat es auch geklappt. Die Wette wurde vom Martin gewonnen dafür er als Faßträger 20 Maß Bier bekommen hat. Die Stammgäste tranken und saßen mit fröhlicher Mine bis um die Mitternachtszeit zusammen wie die Bienen. Als des Nachtwächters Guttenberger´s Gesang von der Stadtpfarrkirche feierlich erklang „...hört ihr Leut‘ und lasst euch sagen, unsre Uhr hat 12 geschlagen“ lauschten die Stammbrüder in gelassener Weise. „...Jetzt müssen wir heimgehen“ sagte der Bürgermeister ganz leise. Man verabschiedete sich mit Handschlag, „...gute Nacht“, meinte der Wirt, „bald fängt ein neuer Tag an“. Martin´s Heimweg führte diesmal eng an der Mauer am Rathaus vorbei und er hielt



Der "Herkules" am Rathaus ist ein **Atlant** – nach Atlas, dem titanischen Himmelsträger aus der griechischen Mythologie

sich am Rathuserker fest. Dabei hatte er mit der Hand den Herkules abgetastet und als er dessen Bart berührte glühte sein Kopf im Vollrausch und er schaute selbstbewußt zum Herkules hinauf. Dabei drehte er seine Augen heraus, schreit so laut, das es nur so schallte auf dem Marktplatz. „Zwa Hektoliter Bier krieg ich auf meinen Rücken, mit eigener Kraft hab ich es geschafft. Und Du, ..du gaffst seit Jahrzehnten an diesem selben Ort, trog doch endlich des Rathaus fort. Ein Haufen Geld und Steine könnten wir dadurch sparen und ihr müßtet euch nicht gar net so plagen. Die Herren die über dir im Rathaus sitzen, sah ich noch nie bei ihrer Ärbert

Geschichte und Eltmann

schwitzen“. Der Töpfer´s Kaiser kam daher und nahm seinen Freund bei der Hand und sprach zu ihm: „Herkules bist jetzt du! Lass den vom Bildhauer Christ sei Ruh“. Beide wackeln nach Haus. Der Franz sprach zum Martin seiner Frau: „Do nimm dein Herkules, heut schläft er gut, denn er ist blau wie Sau“. Für den Sonntagabend hatte man schon vorgeplant. Im Lambräustübl fanden sich die alten Stammesbrüder wieder. Heimatlieder wurden gesungen dabei ein oder mehrere... Biere getrunken. Den Herkules am Rathauseck hat man an diesem Tag festlich mit Blumen geschmückt. Im Gehrock und Zylinder waren die Herren angerückt. Die Ansprache zur Feierstunde hatte persönlich der Bürgermeister am Rathäuserker beim in Stein gehauenen Herkules vorgenommen. Laut verkündete er die frohe Kunde der ganzen Stadt, das Königreich einen Herkules in Franken hat. Der Stadtkämmerer drückte der Urkunde das Stadtsiegel auf, so hatte man den Martin zum Herkules getauft. Dabei in Ritterrüstung der Haus´n Hann Pate stand, ganz fest hielt er die blau weiße Fahne in der Hand. Der Münch spielte dazu auf in Gala Uniform und der neue Herkules Martin, der vor seinem Abbild stand, den der Bürgermeister ihm das Wort erteilt. Herkules Martin sprach: „...große Ehre wird mir zu teil“. Dabei strotzen kräftig seine Mannes Heldigkeit, er ballt die Fäuste ohne weiter zu sprechen und lief zum Lambräu Keller unbehelligt, kam mit 2 Hektoliter Freibier im Faß auf dem Rücken zum Marktplatz zurück. Es wurde angestoßen auf das Heldenhafte, frisch spielte wiederum der Münch nun auf und alle sangen begeistert mit, aus voller Kehle Heimatklänge. Nach dem Festbierumtrunk schritt der Martin heim. Er huckelte vom Altmauern-Hof den eichenen Hackstock hoch und ging in seine Küch hinein. Als seine Frau dies sah, traute sie ihren Augen nicht. Mit dem Beil in der Hand sprach ihr Mann mit kräftiger Stimme:“Theres leg die Hand hierher auf dem Hackstock. Ich bin der Herkules von Eltmann und in wenigen Sekunden schlägt dein Menschenherz nicht mehr“. Energisch trat sie mit dem Bettklopper in der Hand ihm entgegen, erwischte ihm an seinem Schopf und schrie: „Du Pinscher du blöd gsuffener, troch den Stock und a des Beil wieder weg, mei Leben is mir lieber du blöder Depp“. Dabei hatte sie ihn kräftig mit dem Bettklopper seinen „Hintern“ ausgeklopft. „Ich geh

Geschichte und Eltmann

nei'n Ma" schreit der Martin laut, „...na, net nei'n Ma“ rief sie dazu, „du legst dich ins Bett schlaf dein Rausch aus und gäb Ruh“. In der Zwischenzeit brannten die Petroleumlampen in den Straßen der Stadt, der Nachtwächter Guttenberger hatte bereits den ersten Rundgang gemacht. Vom Eltmänner Kirchturm tönt der 11 Uhr Glockenschlag und vorbereitet für diese Stunde erklang das Loblied „Hört ihr Leut lasst euch sagen“ feierlich aus des Nachtwächters Mund. Die Last des Rathauses lastet seit nun mehr 142 Jahren auf dem Herkules. Es verursachte ihn so furchtbare Kopfschmerzen, dass sein Kopf zersprang und vor Jahren erneuert werden mußte. „Oh Wanderer bedenke der großen Last welcher der Herkules auch künftig noch zu tragen hat“.

Nach einer wahren Begebenheit.

Mit einigen Korrekturen nahezu im Original wiedergegeben, aus dem Buch von Hans Seybold, mit dem Buchstaben „B“ Seite 160

Danke Alex! 😊

TOP-SERVICE & TOP-BERATUNG
Annahme für **Schuh-Reparaturen,**
Schuheinlagen sowie Schmuck-Reparaturen
Batterien für Uhren werden sofort und
fachmännisch ausgewechselt

SCHUH Bühl
ELTMANN · MAINSTR.1 · TELEFON 09522 496

Unsere Schriftenreihe – Teil 1

„Die Hexen zu Eltan“

Schon kurz nach der Gründung des Vereins wurde der Wunsch gehegt, durch die Herausgabe einer Schriftenreihe die Bindung der Mitglieder an den Verein zu verbessern. Man wollte zuerst wenig bekannte Texte und Informationen einem größeren Kreis zugänglich machen, was aber scheinbar nicht immer gelungen ist.

Bereits vor 2 Jahren stellten wir die Schriftenreihe hier in den Vereinsnachrichten kurz vor, aber es gab daraufhin keinerlei Reaktion. So wollen wir nochmal das Interesse an unseren Heften wecken. Hierzu erfolgt eine genauere Beschreibung.

Die ersten Hefte sind seit einiger Zeit vergriffen, könnten aber bei genügender Nachfrage wieder in geringer Stückzahl aufgelegt werden.

Da war als erstes Heft das Textbuch des historischen Festspiels an der Wallburg anlässlich der 600-Jahr-Feier der Stadt Eltmann, die „Hexen zu Eltan“ von Dr. Josef Vierheilig.

Format DIN A5, grauer Karton-Einband, Text 68 Seiten.

Das Festspiel stellt die Geschichte der Wallburg und ihrer Bewohner zu Beginn des Baueraufstandes 1525 nach dem Roman „der Abt von Ebrach“ dar. Die Mitwirkenden waren ausnahmslos Bewohner von Eltmann. Aufführungstage waren der 15., 16. und 17. Juni des Jahres 1935. Aufführungsort war an der Wallburg, wobei vom Turm aus die Kulissenbauten in westliche Richtung (über die heutige Zufahrt) angelehnt wurden. Vor dem Turm war Bühnenplatz genug, denn der Brunnen war zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorhanden (1777 verschüttet, wiedergefunden erst 1937). Das Heft führt im ersten Teil alle Mitwirkenden auf, dann den Text jedes einzelnen Mitwirkenden in der Reihe seines Auftritts.

Vereinsaktivitäten 2021

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, daß das tatsächliche Geschehen an der Wallburg zu jener Zeit (1525) nur zu einem geringen Teil dem Festspiel entsprach, denn das Bühnenstück folgte lediglich einem Roman!

Willi Lediger

Kommerzienrat Zech Grab eines Ehrenbürgers

Die Geschichte begann im Mai 2021. Unser ortsansässiger Steinmetz und Steinbildhauermeister Michael Scholl aus Limbach kam auf uns zu, da er den Auftrag erhalten hatte, das Grab von Johan Zech, Kommerzienrat und Ehrenbürger der Stadt Eltmann, abzubauen. Er tue dies nur sehr ungern, da dieses „handwerklich perfekt ausgeführt sei“. In diesen Zeiten ist es ja bekanntlich schwer, sich für solche Aufgaben persönlich zu besprechen. Also haben wir die modernen Kommunikationsmittel genutzt



Grab der Familie Zech am oberen Rand des Friedhofes

und die Sache über unsere Whatsapp Gruppe gehandelt. Sehr schnell war klar, dass wir uns hier kümmern sollten. Also haben wir uns dieser Aufgabe gestellt.

Johann Zech, bayerischer Kommerzienrat und Ehrenbürger der Stadt Eltmann, wurde am 29. Juli 1849 geboren. Ab ca. 1880 wurde er in wenigen Jahren der bedeutendste Holzgroßhändler und Flößereibetreiber der hiesigen Region. Er war nicht nur ein erfolgreicher

Vereinsaktivitäten 2021

Unternehmer, er war auch ein regional bedeutender Wirtschaftsführer sowie ein in der Gemeindepolitik und im Vereinsleben aktiver Eltmanner Mitbürger. Auf Anregung der Handelskammer für den Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg sowie des Regierungspräsidenten von Unterfranken wurde er 1924 zum bayerischen Kommerzienrat ernannt. Und für seine Aktivitäten in der Eltmanner Politik und im Vereinsleben erhielt er 1926 einstimmig die Ehrenbürgerwürde. Am 2. Februar 1931 starb Johann Zech im damals hohen Alter von knapp 82 Jahren (mehr interessantes über Eltmanns Kommerzienräte erfahren Sie im Buch „Die Eltmanner Kommerzienräte – Leben und Wirken einer Unternehmerelite“ von Reinhard Kulick, erhältlich im Ritz oder melden Sie sich einfach bei uns).

Dies alles war für uns Anlass genug zu handeln. Unser Vorstand Rainer Reitz ging auf unseren Bürgermeister Michael Ziegler zu, um nach Möglichkeiten zu suchen, dieses Grab zu erhalten. Und es wurden Möglichkeiten gefunden. Das Grab konnte erhalten werden. Auch die Familie gab grünes Licht und war sehr darüber erfreut. Michael Scholl erklärte sich sogar bereit, den Grabstein fachmännisch zu reinigen. Vielen Dank dafür!

So ist es uns gemeinsam gelungen, wieder ein Stück Heimatgeschichte zu bewahren. Matthias Römmelt

Michael Scholl Bildhauermeister

- Individuelle Grabsteine
- Stelen
- Urnengrabsteine
- Nachschriften
- Gartenskulpturen



Hauptstr. 27 · 97483 Limbach · Tel. 0 95 22 / 95 03 45

www.Bildhauer-Scholl.de

Streiflichter

Wenn wir euch nicht hätten ...

Herzliches Dankeschön, dass ihr eure Heimatstadt Eltmann nicht vergessen habt.

- ✚ Patrick May ...für die super moderne, hölzerne Waschmaschine von 1891.
- ✚ Alexander Seybold ...für das Eltmanner Nachschlagewerk der Wirtshausgeschichten ☺ .
- ✚ Danke an den anonymen Spender aus dem Raum Schweinfurt ☺ ...für die originalen Amtgerichtsschlüssel und schriftlichen Unterlagen mit Feuerwehrrbeil um 1900.
- ✚ Danke für die anonyme Zusendung einiger Bierkrüge aus Eltmann.
- ✚ Danke an den anonymen Absender ...für die vielen originalen Postkarten von Eltmann und Umgebung.
- ✚ Danke an die Familie aus Minnesoda USA ...für den Nachlaß ihrer Oma, die 1938 von Eltmann nach Amerika ausgewandert ist.
- ✚ Danke an Frau Gerstner aus Büchelberg ...für den Besuch mit ihrem Vater hier in Eltmann, der seine damalige Notunterkunft in der Kleinhenzstraße besuchte.
- ✚ Danke Franz Engel ...für Bilder und Briefe bekannter Persönlichkeiten aus Eltmann.
- ✚ Danke Frau Engel (ehem. Müllers Haus) ...für einer der ersten Balkensägen des Zimmerhandwerks hier in Eltmann.

Nur so können wir unsere Geschichte bewahren. Wir, der VfH. Eltmann, werden alle Unterlagen und Gegenstände in unsere Bibliothek aufnehmen, diese wird zu gegebener Zeit ins Stadtarchiv Eltmann übergehen, nach dem alles dokumentiert und gesichtet wurde.

Vielen Herzlichen Dank!

Ich glaab mei Schriffführer flippt jetzt gleich aus, ich muß jetzt aufhör....
(Anm.d.Red.: Mit moncha Vurschdänd is es, wie mit Audos.Lasdä sin schwer zu bremsn.)

Belobigung für unsern Vurschdand und Burchvogd von höchster Stelle

Am 31. Oktober 2021 war es soweit. Unser allseits beliebter Vurschdand und Burchvogd Rainer Reitz bekam eine Belobigung auf allerhöchster Ebene. Unsere ebenfalls allseits bekannte Eltmännerin, die Neuß'n Andrea, die mit ihren kleinen und spontanen Gesten immer wieder für Überraschungen und Heiterkeit sorgt, überreichte ihm ein kleines „Glaskröchla am Bande“ wie eine Olympische Medaille für seinen Einsatz an der Wallburg und zum Saisonende 2021, die am Allerheiligentag, dem 1. November 2021, endete. Jetzt ist er endlich und wohlverdient im Olymp angekommen. Dafür gratulieren wir natürlich aufs herzlichste!

MR

Kaiserboraxseife u.v.m. in der Drogerie

... Einer weiß viel, drei wissen viel mehr!



Wieder ein Beweis für mich, wie ein Verein hervorragend zusammenarbeiten kann und was einen guten Verein wirklich ausmacht. Und wenn ein Rädchen ins andere greift, ist man zusammen unschlagbar.

Vereinsaktivitäten 2021

Unser Mitglied und Redakteur Walter Radl hat mir die nebenstehende Anzeige aus dem Jahre 1874 geschickt, da ich immer wieder mal kleine Anekdoten und wissenswertes benötige, um eine Stelle in unserer Vereinszeitung noch zu füllen. Er wusste nur, dass es wohl mit dieser Anzeige Probleme gab, da sich Albert Fleißner hier als Apotheker bezeichnet. Das wurde von den Eltmanner Apothekern angezweifelt. Leider wusste niemand, wo diese Drogerie in Eltmann ansässig war.

Durch einen Zufall benötigte ich noch eine Auskunft von unserem Redakteur Reinhard Kulick. Da ich ihn schon am Telefon hatte, fragte ich kurzerhand bei ihm nach, ob er dazu was wüsste. Ihm war die Drogerie nicht neu und er hatte dazu etwas im Hinterkopf. Er versprach, sein Archiv zu checken. Einen Tag später hatten wir die Antwort von ihm:

*„StadtAE, Eltmann III G 28 - Gewerbeanmeldungen, 1900-1911
Eintrag am 01.07.1905
Fleißner, Albert, Haus No. 56
Drogenhandel u. Kolonialwarenhandel
1 Geschäft ohne Lehrling
vorher in München*

Anmerkung von mir:

Laut Straßenverzeichnis vom 01. April 1967 - da erhielt Eltmann die heutigen Hausnummern - erhielt das Haus No. 56 die neue Adresse Schottenstraße 4.

1967 wohnte dort Hans Haus.

Heute befindet sich dort Optik Zwo GmbH.“

In einer Zeit, in der Spaltung in unserer Gesellschaft offensichtlich die Überhand nimmt, aber ein Weiterkommen bzw. eine Lösung nicht in Sicht ist, zeigen mir solche kleinen Sachen, wie man Lösungen herbeiführt: **Durch ein freundliches, respektvolles Miteinander.** Und nicht nur im Verein!

Danke für euer Zusammenarbeiten. Danke für das uneingeschränkte Teilen eures Wissens. Danke, dass ihr gezeigt habt, wie es funktionieren kann, im Kleinen wie im Großen. Danke dafür!!!!!!

Vereinsaktivitäten 2021

„Nur, weil es alle falsch machen, heißt es noch lange nicht, dass es richtig ist!“ (Ursprung unbekannt)

Matthias Römmelt



www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de

[email: museumeltmann@googlemail.com](mailto:museumeltmann@googlemail.com)

Spenden für Brotzeit, Wein und Bier und unsere Heimatgeschichte

Da wir immer öfter gefragt werden, wo man denn, wenn man denn wolle und wenn man denn könne, eine Spende spendieren könnte ...

**Der Verein für Heimatgeschichte Eltmann e.V. freut sich über
Ihre Spende auf das Konto
IBAN: DE96 7936 3151 0008 9888 89
Verwendungszweck: Spende**

12.Januar 2021, morgens, 8.10 Uhr in Eltmann...

Es klopft an die Eisentür meiner Werkstatt in der Grundschule. Als ich vorsichtig öffnete, stand die kleine, ...ach was, die schon große Alina (6 Jahre) mit ihrem Papa vor der Türe. Sie wollte mir was zeigen. In der Hand hat Alina ein Kalenderblatt vom 12. Januar mit der Überschrift:

„Was machte ein Burgvogt im Mittelalter“?

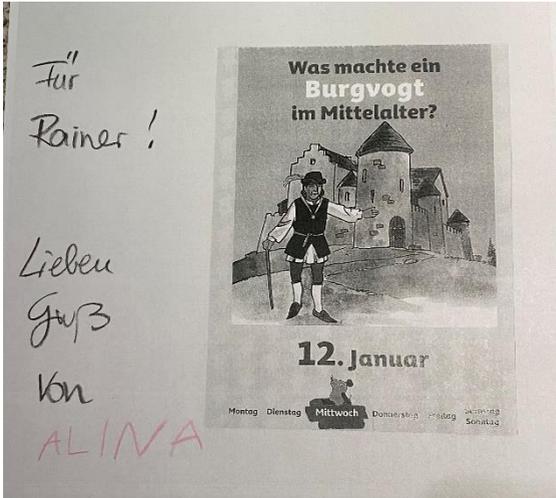
Ehrlich gesagt, ich wußte bis dahin nicht, was ein Turmvogt für konkrete Aufgaben hat. Aber mit dieser schönen Überraschung hat nun auch der Hausmeister was neues gelernt und ich hab mich echt darüber gefreut, dass Alina dies mir mitgeteilt hat.

„Liebe Alina, ein Herzliches Dankeschön für diesen schönen Moment“

Vereinsaktivitäten 2021

Antwort:

Ein Burgvogt war dafür verantwortlich, dass die Burg (*Wallburg*) seines Herrn (*in diesem Falle unser Bürgermeister*) instand gehalten wurde. In den meisten Fällen war der Burgvogt ein Ritter oder Adliger (*jetzt Angestellter, Hausmeister*). Er kümmert sich um die Sauberkeit und Ordnung auf der Burg und befahl die Diener und Knechte (*VfH. Etl.e.V.*). Das Mittelalter war eine Epoche etwa zwischen dem 6. und 15. Jahrhundert, also nach dem Ende der Antike und vor der sogenannten Neuzeit.



**ELEKTROTECHNIK
SCHWATEN**

Am Hahn 65 97483 Eltmann a. Main
Tel. 09522 / 8214 Fax. 09522 / 707887
Mobil. 0171 / 3743048
e-mail.schwaten-elektrotechnik@t-online.de

Landwirtschaftliches aus Eltmann 1872

Schweinfurter Anzeiger, 16.03.1872

(Landwirthschaftliches.) Eine bemerkenswerthe Erscheinung aus dem Gebiete des landwirthschaftlichen Vereinslebens bilden unzweifelhaft die in neuester Zeit allenthalben errichteten Saamentauschmärkte. Man kann dieselben wenigstens als einen Versuch begrüßen zur Erzielung jener fabelhaften Ernten, wie uns aus Japan, England &c. gemeldet werden, wo man neben der vortheilhaftesten Düngerbenützung unglaubliche Sorgfalt auf die Ausbildung der Saatfrüchte verwendet. Wir hatten jüngst Gelegenheit in **Eltmann** einen solchen erst einige Jahre bestehenden Saamentauschmarkt zu besuchen, und wir müssen gestehen, daß wir überrascht waren, in dieser nicht weniger als günstig situirten Gegend eine solche Fülle ausgezeichneter Saatfrüchte zum Austausch gebracht zu sehen. Die Lebhaftigkeit des Verkehrs, und der Beifall, den diese Ausstellung allgemein fand, machte auf uns den Eindruck, daß diesem Markte eine bedeutende Zukunft nicht abzusprechen sei, was sich ohnehin bei der Rührigkeit der dortigen Bevölkerung auch gar nicht anders erwarten läßt.

Wir lieben
Heimat-
geschichte!



Edeka
Familie Gutbrod
Vorstadt 15
97483 Eltmann
Tel.: 09522/1031

Kurioses rund um Eltmann

Hier die „Übersetzung“:

(Landwirthschaftliches.) Eine bemerkenswerte Erscheinung aus dem Gebiete des landwirthschaftlichen Vereinslebens bilden unzweifelhaft die in neuester Zeit allenthalben errichteten Samentauschmärkte. Man kann dieselben wenigstens als einen Versuch begrüßen zur Erzielung jener fabelhaften Ernten, wie uns aus Japan, England c. gemeldet werden, wo man neben der vorteilhaftesten Düngerbenützung unglaubliche Sorgfalt auf die Ausbildung der Saatfrüchte verwendet. Wir hatten jüngst Gelegenheit in Eltmann einen solchen erst einige Jahre bestehenden Samentauschmarkt zu besuchen, und wir müssen gestehen, daß wir überrascht waren, in dieser nichts weniger als günstig situirten Gegend eine solche Fülle ausgezeichnete Saatfrüchte zum Austausch gebracht zu sehen. Die Lebhaftigkeit des Verkehrs, und der Beifall, den diese Ausstellung allgemein fand, machte auf uns den Eindruck, daß diesen Märkten eine bedeutende Zukunft nicht abzusprechen sei, was sich ohnehin bei der Rührigkeit der dortigen Bevölkerung auch gar nicht anders erwarten läßt.

gefunden von Willi Lediger

Durstige Kehlen

Daß die Eltmanner Flößer ein besonders trinkfester Menschenschlag waren, wird durch die folgende Meldung unter Beweis gestellt:

*So wird Mitte August 1874 in den Lohrer Nachrichten berichtet, daß 18 fränkische Flößer beim Zusammenstellen eines Floßes in Abwesenheit ihres Floßherren den bereits für die Reise angelieferten Biervorrat von 18 bayr. Eimern innerhalb von 3 Tagen austranken. Da nun ein bayr. Eimer einer Menge von 64 Litern entspricht, beträgt die Gesamtmenge an Bier ganze 1224 Liter. Das ergibt pro Mann und Tag 22 2/3 Liter, also **NUR** 45 Halbe. Der Gesamtpreis für das Bier soll 126 Gulden betragen haben.*

Hierzu sei vermerkt, daß der Floßherr erst ab Beginn der Fahrt (Reise) zur vollen Verpflegung (Essen UND Trinken) verpflichtet war.

Kurioses rund um Eltmann

Zur Ehrenrettung der Flößer sei gesagt: ein durchschnittliches „Eltmanner Floß“ mit etwa 600 Stämmen in nur 3 Tagen zusammenzustellen, ist schon eine reife Leistung und im „bierseligen“ Zustand wäre das keinesfalls möglich gewesen. So mögen sich vielleicht sonstige Schmarotzer an der Bierverschnittung beteiligt haben, was allerdings noch unbewiesen ist.

Diese Meldung wurde auch überörtlich verbreitet, das ist dadurch bewiesen, daß eben dieser Artikel am 22. August 1874 auch im Augsburger Morgenblatt erschienen ist.

Willi Lediger



www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de

[email: museumeltmann@googlemail.com](mailto:museumeltmann@googlemail.com)



Dr. Florian Berger

Notar in Eltmann

Mainstraße 2

97483 Eltmann

Tel.: 09522/70 89 35-0

Fax: 09522/70 89 35-35

www.notar-eltmann.de

Der Rat am Rat

- ✚ Im Ratsprotokoll von 1600 ist eine Auseinandersetzung des Rats mit dem Pfarrer vermerkt, da er mehr Schweine als in Eltmann üblich, auf die Weide treibe. Der Pfarrer wehrt sich gegen diese Anschuldigung. Außerdem sei es verboten, das Schwein ohne Aufsicht in die Herde einzuschmuggeln. Antwort des Pfarrers: So woll' er sein Meßgewand anlegen und selbst die Schweine hüten.
- ✚ 1919 wurden wieder Grasrupf-Scheine von der Stadtkämmerei ausgegeben, wofür eine Gebühr von drei Mark zu entrichten war. Am Montag, Mittwoch und Freitag durfte Gras in den festgelegten Waldabteilungen gerupft werden. „Wer sich erlaubt, das Gras zu schneiden oder auch nur ein schneidendes Instrument mit sich zu führen oder dasselbe außer der festgesetzten Zeit und dem bestimmten Distrikte zu rupfen, sowie auch diesen Schein einem anderen zur Benützung zu überlassen, wird zur Forstrüge gezogen und im Wiederholungs-falle von dieser Nutzung ausgeschlossen. Bei einem 3-maligen Forstfrevell durch Abrupfen und Abschneiden von Pflanzen erfolgt der Ausschluss von fraglicher Nutzung. Kinder unter 16 Jahren dürfen im Walde nicht grasen.“ Auszug aus dem Grasrupf-Schein
- ✚ Im April 1907 wurden die Bauern von einer Mäuseplage auf ihren Wiesen und Feldern heimgesucht. Es sollten deshalb Phosphorpillen zur Bekämpfung der Schädlinge eingesetzt werden. Beim Apotheker wurden 50 Pfund Phosphorpillen bestellt. Es sollte noch ein Tag festgelegt werden, an dem die Pillen von den Grundstückbesitzern abgeholt und auf den Feldern auszulegen seien.
Aus dem Drogisten-Lexikon 1888: Man bereitet sich von 200,0 Phosphor und 1500,0 heißem Zuckersirup einen Phosphorsirup. Mit diesem Sirup werden in einem möglichst flachen Kessel unter sorgfältigen Rühren Erbsen angefeuchtet und alsbald durch reichlichen Zusatz von Mehl wieder trockengerührt.
.StAW LRA Haßfurt 3716 Walter Radl, Triefenstein

Tel. 095 22/7087333

Weingartenstraße 1 • 97483 Eltmann

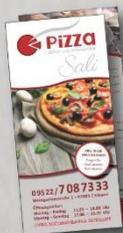


Sali

Öffnungszeiten
Dienstag - Sonntag: 17.00 - 23.00 Uhr
Montag Ruhetag



Feinste italienische Küche zum kleinen Preis!



Unsere Angebote

Ab einem Bestellwert von **30 €** erhalten Sie ein **1 Getränk gratis!**

JEDEN DONNERSTAG:

Familienpizza, ein Getränk und ein großer Salat Ihrer Wahl für nur **26,- €!**



Unser Gutschein

Verschenken Sie doch einen unserer Gutscheine, diese sind bei uns im Laden erhältlich!

Unsere Bonuskarte

Bei Abholung erhalten Sie für jede große Pizza einen Stempel. Für 10 Stempel gibt es **1 große Pizza gratis!**

**IHRE TREUE
WIRD BELOHNT!**
Fragen Sie nach
unserer Bonuskarte!

